

Soziale Medien oder Zeitung - Wie informiert sich die Jugend?

Schüler und Schülerinnen des Elsensee-Gymnasiums im Dialog mit der Presse

QUICKBORN. Was beschäftigt junge Menschen heute? Was sind ihre Themen? Wie sehen ihre Lebenswelten aus? Und vor allem: Welche Medien konsumieren sie, um an Informationen zu gelangen? Über diese Fragen diskutierten Schülerinnen und Schüler der 13. Jahrgangsstufe des Elsensee-Gymnasiums (ESG) in Quickborn kürzlich im Rahmen ihres Wirtschaft- und Politik-Unterrichtes (WiPo) mit dem Journalisten Johannes Gernert der Wochenzeitung „Die Zeit“. Der Leiter des Ressorts „Entdecken“ war dafür in die Eulencity gekommen, nachdem die Gymnasiasten im Rahmen des Konzeptes „Lernen an einem anderen Ort“ zuvor den Hamburger Verlag besucht hatten. Für WiPo-Lehrerin Nurcan Camkiran ging es dabei um die Erweiterung der Medienkompetenzen, dem Kennenlernen von regionalen und überregionalen Zeitungen sowie dem kritischen Umgang mit Quellen. Als besonders wichtig bezeichnete die Pädagogin in dem Zusammenhang die Schaffung von Vertrauen in die journalistische Arbeit als die vierte Gewalt im Staat. Die Schülerinnen und Schüler sollten im Hinblick auf heutige Tendenzen von Misstrauen gegenüber Pres-



Der Journalist Johannes Gernert (stehend) von der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ informierte sich bei den Schülerinnen und Schülern des Elsensee-Gymnasiums in Quickborn über ihre Mediengewohnheiten.

Foto: Nurcan Camkiran/hfr

semitteilungen ebenso wie Fake-News sensibilisiert werden. Im Gegenzug interessierte Johannes Gernert, welche Leitmedien die Schülerinnen und Schüler nutzen und warum die klassischen Zeitungen für die Jugendlichen heutzutage kaum mehr dazu zählten. Als Einstieg in die lebhaft Diskussionsrunde stellte der Journalist aktuelle Themen seiner Redaktion vor. Dabei erhielten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Einblicke in Berichte, noch vor ihrem Erscheinen in der Zeitung. Im anschließenden Gespräch zählten die

Heranwachsenden TikTok, YouTube, Snapchat, aber auch „MrWissen-2-go“, Tagesschau.de oder X (ehemals Twitter) - Meldungen von Politikerinnen und Politikern als ihre Leitmedien auf. Den Jugendlichen gehe es dabei vor allem um kurze und knappe Informationsbeschaffung. Die Schülerin Charlotte fasst ihre Eindrücke dazu im Anschluss so zusammen: „Bei mir ist besonders hängengeblieben, dass eigentlich keiner von uns mehr jeden Morgen die Zeitung liest, sondern sich eher auf Tiktok oder Instagram die wichtigs-

ten Informationen holt.“ Viele schauten sich nach ihrer Beobachtung nur das an, was sie interessiere. In den sozialen Medien sei alles kurzgefasst. Annemarie faszinierte besonders der Austausch über die verschiedenen Medien, die andere Schülerinnen und Schüler nutzten und wie sie damit aktuelle Nachrichten verfolgten. Die Gymnasiastin hielt es außerdem für hilfreich, darüber nachzudenken, warum die Jugendlichen kaum mehr an Zeitungen interessiert seien und sich anstatt dessen über andere Plattformen informierten.

Emmi bestätigte: „Ich fand es gut, dass 'Die Zeit' offen für Kritik und Feedback war.“ WiPo-Lehrerin Nurcan Camkiran zog am Ende ebenfalls Bilanz. Im Gespräch mit der UMSCHAU sagte sie: „Wir sollten viel mehr miteinander reden und weniger übereinander.“ Als Lehrkraft, speziell im Politik-Unterricht sei sie auf seriöse und gut recherchierte Quellen in besonderer Weise angewiesen. Eine kritische Auseinandersetzung halte sie dabei für eine liberale Demokratie ebenso wichtig wie Vertrauen in das geschriebene und gesagte Wort.
thö